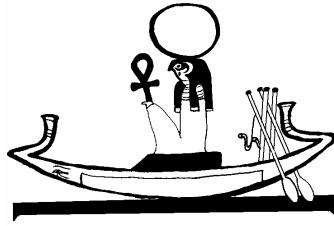


Ägyptologie-Forum Würzburg e.V.



Programm für April bis Juli 2006

Vorträge im Rahmen des WAZ

(Würzburger Altertumswissenschaftliches Zentrum)

Um 18.15 Uhr im Toscanasaal, Südflügel der Residenz, 2. Stock

02.05.2006 (Di) Götter und Könige im Computer: zum Abschluss des DFG-Unternehmens „Datenbank der Ritualszenen ägyptischer Tempel der griechisch-römischen Zeit“

Professor Dr. Horst Beinlich

20.07.2006 (Do) Der antike Sudan: Ägyptens Fenster nach Afrika

Der Vortrag gibt einen Überblick über die verschiedenen Kulturen des antiken Sudan (Kerma-Kultur, Reich von Napata, Reich von Meroe) und beleuchtet ihr Verhältnis zum zeitgleichen pharaonischen Ägypten. Hierbei wird neuesten Ausgrabungen ein breiter Raum eingeräumt. Herr Dr. Hallof hat Ägyptologie und Sudanarchäologie studiert und gehört damit zu den wenigen Spezialisten, die in beiden Gebieten gleichermaßen ausgewiesen sind.

Dr. Jochen Hallof

Bibliotheksvorträge

Jeweils um 18.15 Uhr in der Bibliothek des Lehrstuhles für Ägyptologie

01.06.2006 (Do) Bilder aus den Schöpfungsmythen

Texte zu den Kosmogonien und Theogonien der altägyptischen Religion gibt es aus allen Perioden der pharaonischen Geschichte seit der 5. Dyn., als die z. T. erheblich älteren *Vorstellungen vom Werden des Kosmos* erstmalig aufgeschrieben wurden. Die Schöpfungsgeschichte stammt aus den großen sakralen Zentren: Heliopolis, Memphis, Hermopolis, Theben und Esna. Aus diesen Kultstätten wurden sie in den meisten Kultzentren von den dortigen Lokalgöttern übernommen, die dann ebenfalls als Schöpfergötter auftraten. Mit Ausnahme des *Denkmals memphitischer Theologie*, einem echten theologisch-lehrhaften Text, sind uns Teile der Schöpfungsmythen vor allem in Hymnen und Gebeten an die Götter, Weihertexten und Göttertitulaturen, Begräbnisformeln und Zaubersprüchen überliefert, besonders aus den Totenbuch-Kapiteln.

Dieser Vielfalt an Urkunden zu den verschiedenen sich gegenseitig durchdringenden Texten zur „Schöpfungstat“ des *Demiurgen* stehen die relativ wenigen Illustrationen zum Schöpfungsgeschehen gegenüber, das nur in ganz bestimmten Phasen überhaupt darstellbar zu sein scheint, in anderen offenbar tabu ist. So ist das *Chaos*, der Urzustand vor der Schöpfung – weil es die Verneinung des „Seienden“ ist – gar nicht darstellbar, allenfalls in der personifizierten Götterfigur des *Nun*. Der aus sich selbst entstandene *Demiurg*, z. B. Atum von Heliopolis, wird erst darstellbar, nachdem bereits sein Leib „Gestalt angenommen hat“ in der Neunheit, bzw. nachdem er „aus sich selbst“ die drei Formen der Sonne (Chepri, Re, Atum), geschaffen hat.

So entstehen mehr Fragen als Antworten bei der Betrachtung der Kosmogonien und ihrer Darstellbarkeit bzw. Nicht-Darstellbarkeit. Dem anhand geeigneter Bilder aus den Schöpfungsmythen nachzugehen ist das Thema des Vortrags.

Dr. Brigitte Altenmüller

22.06.2006 (Do) Das Totenbuch als Thotbuch

Dr. Martin Stadler

Hieroglyphenkurs

Fortgeschrittene III / IV: Erstes Treffen am Montag, 24.04.2006 um 17.00 Uhr

Sabine Hänsch, M.A.